

Vorwort

Gesellschaftliche Verantwortung ist kein weiteres Thema, das es zu analysieren gilt, sondern ein kollektiver Transformationsprozess, der den Blickwinkel in eine neue Ebene der menschlichen Entwicklung öffnet. Dieser Prozess kann nicht aufgehalten oder beschleunigt, sehr wohl aber bewusst wahrgenommen und gestaltet werden. In diesem Band sind vielfältige und innovative Ansätze und Projekte zur gesellschaftlichen Verantwortung dargestellt. Diese Beispiele können die Kreativität zu eigenen Umsetzungsideen fördern und sollen Mut machen, den Aufforderungscharakter der anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen zu nutzen.

Es ist viel leichter über gesellschaftliche Verantwortung zu reden und darüber zu schreiben, als sie konkret im eigenen Alltag zu leben. Wie es auch viel leichter ist, die Zusammensetzung eines Medikaments zu diskutieren, als das Medikament selbst einzunehmen. Für mich persönlich beinhaltet die Beschäftigung mit dem Themenkreis der gesellschaftlichen Verantwortung reichhaltige Impulse zur Reflexion und Selbsterkenntnis. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich mich in der täglichen Lebenspraxis, in meinen Beziehungen zu anderen und der Umwelt am deutlichsten als ich selbst erkennen und wahrnehmen kann. Wenn wir von der bloßen Erörterung zur unmittelbaren Handlung schreiten, kommen wir unserer persönlichen Verwirklichung und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung einen wesentlichen Schritt näher.

Von der ersten Idee bis zur Fertigstellung war dieses Buchprojekt getragen von einer Begeisterung für das Forschungsthema und einer produktiven Umsetzung. Im Rahmen der Recherche wurden zahlreiche Gespräche und Interviews mit Persönlichkeiten aus Bereichen der Wissenschaft, Kunst, Politik, Wirtschaft und Regionalentwicklung geführt. Besonders bedanke ich mich bei Frau Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ techn. Ulrike Seebacher MSc, Herrn Mag. art. Walter Csuvala, Herrn Gemeinderat und Landtagsabgeordnetem Heinz Vettermann, Herrn Dipl.-Päd. Ing. Werner Weiss und Herrn Gerald Koller für die wertvollen Hinweise und Inspirationen.

Darüber hinaus bedanke ich mich bei allen, die als AutorInnen und seitens des Zentrums für Soziale Kompetenz am Zustandekommen dieses Buches beteiligt waren, sehr herzlich.

Und für jene, denen es zu langsam geht mit dem Prozess der gesellschaftlichen Verantwortung, sei hier eine kleine Geschichte erzählt:

Ein Specht trifft im späten Frühjahr eine Schnecke, die sich anschickt auf einen Kirschbaum zu kriechen. „Wo willst Du denn hin?“ fragte er sie. „Kirschen ernten.“ gab sie zur Antwort. Der Specht: „Aber es gibt noch keine Kirschen!“ „Bis ich oben bin, wird es Kirschen geben!“, sagte die Schnecke und kroch unverdrossen weiter.

Renate Augusta

*Senior Lecturer am Zentrum für Soziale Kompetenz
Karl-Franzens-Universität Graz*

Vorwort

Bereits in der Ringvorlesung zum Thema „Gesellschaftliche Verantwortung als soziale Kompetenz“ und vor allem auch im gleichnamigen ersten Band dieser Reihe bildete der Ausblick auf denkbare Umsetzungsstrategien einen Teil der thematisch vielfältigen schriftlichen Auseinandersetzungen. Diesmal richten wir den Fokus vorsätzlich auf den Transformationsprozess. Es sollen also nicht mehr in analysierender Weise die Fragen nach den uns fesselnden Problemfeldern und den (theoretischen) Möglichkeiten zum verantwortungsbewussten Handeln im Vordergrund stehen. Vielmehr gilt es, ganz allgemein, die Befreiung aus der Ohnmacht der vermeintlichen Hilflosigkeit durch proaktives Handeln zu initiieren.

Wer dies als zu hoch angetragen sieht, kann sich gegebenenfalls an der weniger lautstarken Aussage orientieren, wonach mit den dargebrachten Praxisbeiträgen die persönliche Veränderungsbereitschaft angestoßen werden soll, indem zukünftig ganz bewusst auch die eigenen selbstverantwortbaren Handlungsmöglichkeiten in die konkreten Entscheidungsüberlegungen miteinbezogen werden.

Dies ist es gerade auch, was soziale Kompetenz ausmacht. Es geht dabei nämlich nicht nur allein um die Selbstreflexions- und Diagnose- oder die Team- und Konfliktfähigkeit. Nein, es bedarf auch einer ausgeprägten Entscheidungskompetenz, die im Anschluss daran nahtlos in eine Umsetzungsverantwortlichkeit übergeht. Andernfalls müsste man sich die schlichte Frage stellen, was ein wohlüberlegter Entscheidungsprozess samt feinst ausdifferenziertem Lösungskonzept für Nutzen haben mag, wenn unmittelbar danach nicht schon die ersten Umsetzungsmaßnahmen getroffen werden. Was hier etwas einfältig klingen mag, ist in der täglichen Projektrealisierung der größte Hemmschuh, der überwunden gehört. Dabei macht es übrigens keinerlei Unterschied, ob es sich im jeweiligen Fall um ein komplexes, möglicherweise höchst umstrittenes oder um ein individuelles, den lokalen Bedarf tangierendes Vorhaben handelt.

Mit diesem Band soll demnach das Fähigkeitsfeld der Umsetzungs-kompetenz ins Scheinwerferlicht geführt werden, das vermutlich oftmals im Schatten großer Theorien und weiser Vorträge steht. Keinesfalls „unterbelichtet“ ist dieses Thema übrigens im jährlichen Studienprogramm des Zentrums für Soziale Kompetenz. Lehrveranstaltungen mit einer derartigen umsetzungsorientierten Ausrichtung können seit jeher an dieser überfakultären Einrichtung absolviert werden. Nachdem wir, die MitarbeiterInnen des Zentrums, uns vor einiger Zeit die Stärkung des Bereiches der „Gesellschaftlichen Verantwortung“ als weiteres zentrales Ziel gesetzt haben, erfahren eben Themen wie Beiträge zur gesellschaftlichen Entwicklung sowie das verantwortliche Handeln ihre intensivier-te Berücksichtigung. Als ein solches verdichtetes Angebot ist jedenfalls auch die diesem Band zugrunde liegende Tagung „Gesellschaftliche Verantwortung leben. Wissen Sie nur oder handeln Sie schon?“ vom 14. und 15. November 2013 zu verstehen.

Tagungen und Buchprojekte werden in den seltensten Fällen ausschließlich von Einzelpersonen getragen – auch diese nicht. Zu Dank verpflichtet bin ich wiederum dem Team am Zentrum für Soziale Kompetenz. So zeichnet sich Kollegin Dr.ⁱⁿ Renate Augusta mit der inhaltlichen Aufbereitung des Gesamtprojekts, also sowohl der Tagung als auch des vorliegenden Bandes, aus. Die organisatorischen Fäden im Hintergrund zog gewohnt umsichtig Mag.^a Ursula Pichler. Als Autorin und Gegenleserin fungierte diesmal MMag.^a Karin Sonnleitner. Unverzichtbare redaktionelle und vielschichtige administrative Arbeiten leisteten zudem Mag.^a Isabella Brandner und Tanja Kleindienst.

Nicht zuletzt gebührt dem Land Steiermark (Referat Wissenschaft und Forschung) sowie der Abteilung Forschungsmanagement und -service der Karl-Franzens-Universität einmal mehr für die finanzielle Unterstützung zur Drucklegung dieses Bands großer Dank. Es freut mich außerdem, für die Veröffentlichung des zweiten Bandes dieser Reihe mit dem Verlag UPG abermals einen verlässlichen und umsichtigen Partner an der Seite gehabt zu haben.

Sascha Ferz

*Leiter des Zentrums für Soziale Kompetenz,
Karl-Franzens-Universität Graz*